

Regiomed-Übernahme: Kliniken in Bayern und Thüringen sichern Zukunft

Einigung für Regiomed-Kliniken: Sana übernimmt bayerische Standorte, Thüringer Landkreise übernehmen lokale Einrichtungen.

Ein entscheidender Schritt für die Gesundheitsversorgung in Bayern und Thüringen

Die Gesundheitsversorgung in Bayern und Thüringen steht vor einem bedeutenden Wandel, der weitreichende darüber hinausgehende Auswirkungen auf die Region haben könnte. Der Klinikkonzern Sana hat die anstehende Übernahme der bayerischen Regiomed-Standorte offiziell besiegelt, was eine wegweisende Einigung zwischen Sana und den beteiligten Kommunen darstellt.

Übernahme der Regiomed-Standorte in Bayern

Die bayerischen Regiomed-Standorte in Coburg, Lichtenfels und Neustadt sind nun in sicherer Hand. Der Gläubigerausschuss hat dem Übernahmeangebot durch die Sana Kliniken AG mit großer Mehrheit zugestimmt. Dies geschah, nachdem bereits die bayerischen Kommunen ihr Einverständnis gegeben hatten. Neben den Kliniken werden auch medizinische Versorgungszentren, die zentralen Verwaltungsstrukturen, sowie die Speisen- und Reinigungsversorgungsleistungen auf bayerischer Seite Teil dieser Einigung sein.

Planung des Betriebsübergangs

Der Betriebsübergang ist für den Herbst dieses Jahres geplant, jedoch müssen noch einige rechtliche Details und die finale Struktur geklärt werden. Ein zentraler Aspekt dieser Vereinbarung ist die Zusicherung, dass die Arbeitsverträge der betroffenen Beschäftigten zu den bisherigen Bedingungen fortgeführt werden. Diese Maßnahme soll die Kontinuität und Stabilität für die Mitarbeiter und damit auch für die Patienten sichern.

Zukunftsperspektiven in Thüringen

In Thüringen hingegen sind die Entwicklungen der Standorte etwas differenzierter. Hier wird die Verantwortung für die Kliniken in Hildburghausen und Sonneberg in die Hände der jeweiligen Landkreise gelegt. Die Akutkliniken werden künftig die Reinigungsversorgungsleistungen selbst übernehmen. Die Rehaklinik Masserberg sowie das Ambulante Zentrum Henneberger Land erhalten ebenfalls neue Verantwortungsstrukturen unter der Verwaltung des Landkreises Hildburghausen. Dieses Modell könnte für andere Regionen als Beispiel dienen und zeigt, wie die regionale Gesundheitsversorgung neu organisiert werden kann.

Finanzielle Herausforderungen und die Rolle der AWO

Hinter der Einigung steht auch die finanzielle Schieflage der Regiomed-Kliniken, die Anfang des Jahres Insolvenzantrag in Eigenverwaltung stellen mussten. Betroffen sind nicht nur die Kliniken selbst, sondern auch wichtige Einrichtungen wie Seniorenzentren, Wohnheime und der Rettungsdienst in der Region. Es wird erwartet, dass die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Seniorenzentren und Wohnheime übernimmt, während der ASB Rettungsdienst Thüringen die Verantwortung für den Rettungsdienst übernimmt. Diese Umstrukturierungen können

als Teil eines größeren Trends gesehen werden, der eine nachhaltige und stabile Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung sicherstellen soll.

Schlussfolgerung: Ein großer Schritt für die Region

Die Einigung zwischen Sana, den bayerischen Kommunen und den Thüringer Landkreisen markiert einen bedeutenden Schritt in eine solide Zukunft der Gesundheitsversorgung in beiden Bundesländern. Während der Übergang rechtzeitig organisiert wird, bleibt abzuwarten, wie diese Veränderungen in der Praxis wirken werden. Die Sicherstellung von Mitarbeiterstellen und die Wahrung der Versorgungsqualität stehen dabei an oberster Stelle.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de